

Gleich und entsezt schauten Alle auf den entstellten Leichnam. Eine Todtenstille herrschte im weiten Raum. Aller Athem stockte, und Aller Herzen zitterten. Jeder fühlte den furchtbaren Ernst der Stunde, in welcher Gottes Zorn einen schändlichen Sünder im Augenblick seines frechsten Trostes vom Königsthron vor seinem Richterstuhl forderte.

Der erwachte Schläfer.

Harun Alraschid, der große Chalif, wanderte nach seiner Gewohnheit wiederum eines Tages, als ein einfacher Kaufmann aus Mussul verkleidet, durch die Straßen von Bagdad, nur von einem einzigen Slaven begleitet. Es war ihnen indeß heut noch kein besonderes Abenteuer zugestoßen, obgleich es bereits nah vor Sonnenuntergang war, und der Chalif, der gern irgend etwas Interessantes erlebte, blickte ein wenig mürrisch zu Boden. Da kamen sie an eine große Brücke, und indem sie darüber hinweggehen wollten, trat ihnen plötzlich ein wohlgekleideter und hübscher junger Mann entgegen. Höflich verbeugte er sich vor dem Sultan und sagte mit freundlicher Stimme:

„Ich wünsche Euch Glück, mein Herr, zu Eurer Ankunft in Bagdad, und wenn es Euch gefällt, möcht' ich Euch bitten, mir die Ehre zu erzeigen, heut bei mir zu Abend zu speisen und die Nacht in meinem Hause zuzubringen.“ —

Harun Alraschid blickte ein wenig überrascht über diese unerwartete Einladung auf, und der Jüngling fuhr, als er dies bemerkte, lächelnd fort:

„Ihr müßt nämlich wissen, lieber Herr, daß ich es mir zum Gesetz gemacht habe, jeden Abend den ersten Fremden, der mir auf dieser Brücke begegnet, einzuladen, sich bei mir